

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Bericht über die im Jan. 1857 durch Major Götz und
Ober-Lieutenant Schneider ausgeführte Recognoscirung
... innerhalb der Punkte Müllheim, Neustadt,
Donaueschingen ... Lörrach und Constanz aus dem ...**

[S.l.], 1857

3. Strecke von Albruck bis Säckingen

[urn:nbn:de:bsz:31-39324](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-39324)

von dieser Quelle ist, daß das ganzseitige Ufer gleichfalls Gipsföly-Aufstellungen mit den Kugeln überhalb sind wie kleine Gipsföly sinderselb gedachte Aufstellungen für Gipsföly sind Kugeln gestatten und daß durch den Übergang nicht sofort eine in's Innere der Föly für eine die Längst-Kreuzer gewonnen wird.

Zubemerkendern mußte ich aber ist für diesen Übergang Punkt, daß die Aue immer überhalb des Wassers in den Föly fließt.

Die Aue hat von überhalb Lößstein bis zu einer Höhe von etwa 200 Föly sind eine durchschnittliche Tiefe von bei sehr niedrigen Wasserständen ist 5 Föly, an manchen Stellen nur 2 Föly. Die Sommerwasser-Tiefe beträgt, wie bei dem Föly etwa 7 Föly und in außerordentlichen Fällen über bis zu 16 Föly. Die Gipswindigkeit ist derjenigen des Föly ziemlich gleich, bei niedrigen Wasser etwa 4 Föly und bei sehr hohen Wasser verhältnismäßig zu sein.

Aus diesem bedeutenden Abfluss können daher mit Leichtigkeit hervorgehende Röhren, an welchen die aufsteigende Föly nicht ist, zur Zerstörung der Lößstein fortwährend abzulassen werden und ab und zu die Gipswindigkeit und Gewalt der Hämmer sehr gering, diesen Kunstfeld zu paralytisieren.

3. Quelle von Albrück bis Tübingen.

Die Quelle des Wassers von Albrück bis Lüneburg ist durchschnittlich 200 Föly, bei Lüneburg ist es auf einen Viertelstunde durch den Fall angesetzt bis zu 60 bis 70 Föly, von da bis Tübingen jedesmal 250 bis 300 Föly hat.

Die durchschnittliche Tiefe soll überhalb Lüneburg 20

sind meist Süßwässer, unterhalb Laifenburg 14 Süßw.
Das Krombult ist fast, kauft meist mit Feil, Pfailen
aus, von unmerklich bei Laifenburg, und aufstufendem
Füll.

Auf der ganzen Krombult ist mit manigen Abflusswegen Sublin-
ta Ufer dominierend, weil sind 20 bis 30 Fuß hoch. Von Alb bis
Lüttingen dominiert zwar das rechte Ufer, dagegen auf dem
reiß ganz nach beim linken Ufer Hügel, die diesen Vorfall
wieder aufbauen. Das Dorf der Krombulten liegt gleich-
sam auf einer Halbinsel von der Krombult getrennt durch den
von Lüttingen parallel mit ihr fließenden Zolgerbach.
Von der Mündung des Zolgerbachs bis Rhein dominiert
das rechte Ufer, da für die Länge steht an dem Rheinbrücke,
so daß Laifenburg und Umgebung gänzlich eingekesselt sind.
Die Krombult ist mittelst eines Dammes unter Pölar
Laifenburg hindurch geschnitten und ist schon längt dem
Laifener in gleicher Höhe mit dem linken Ufer an der Füllwand
angelegt. Das rechte Ufer ist abwärts meist Feil abfallend
und durchschnittlich 10 bis 15 Fuß hoch.

Die kleinen Abflüsse der Länge des linken Ufers, die
bis nach an dasselbe aufstehen, sind von Lüttingen ge-
genüber an der Laifenburg nicht benutzbar; aber sind die
der Krombult von oberhalb Müng bis zum Postfeld gegen-
über Wald. Eine Krombult begleitet das ganze linke Ufer
und tritt oft nicht an dasselbe heran.

Die Züßflüsse der Alb und Müng von rechten Ufer,
der Füllwand vom linken Ufer sind unbedeutend.

Die Laifenburgs Leuchte steht auf drei auf Füllge-
bauten Pfeilern, sie ist von Holz und zur Hälfte
(auf bester Seite) gemauert; ihre Länge beträgt etwa 120
Fuß bei einer Breite von 15 Fuß.

Am Klainen Tuffen finden sich unterhalb Lärchenbüsch in
Rhein 20 bis 22, im Müng etwa 6; oberhalb dem Lärchen
im Lünenstein nur für 60 Mann. Der das Tügnüßte
im Müng finden sich stalt Korräfte gesehmittanen Holzab.

Die einen Lärchenpflanz dinsten sich auf der ganzen
Kraute keine geeignete Localität finden. Das diehtige
tuge Ufer und die Kraute sind von jenseitb angefaßen,
ferit ist an eine Abwasserführung nicht zu denken. Die fo-
ren und stailen Ufer würden das Abfaßen von Kamm-
gen bedingen, die viel Zeit erfordern würden, während
welcher der Geyner auf dem bedrohten Punkte aufsitzen
und durch die ihre gegabenen Posten die dominieren-
den Ufer jenseitb bedürftanden Tuffen züßigen
können. Dazu kommt noch, daß das Kommisswasser eine
bedeutend wassererhöhung ist.

4. Kraute von Kästingen bis zum Grenzsee Loren.

Die mittlere Lärche das Rheinab beträgt auf dieser
Kraute 240 Tuffen, das mittlere Wasserstand 12 Tuffen und die mitt-
lere Gesehmittigkeit 6 Tuffen das Tuffen, welche aber beim
Kommisswasser bis zu 14 und 15 Tuffen anwächst.

Der Wasserstand das Kraute liegt zwischen 20 bis 30
Tuffen und manchmal noch tiefer unter dem stailen Ufer, die
füßig und sehr tief.

Zwischen Ober- und Unter- Wallsee ist ab möglich, das
Material zum Lärchenpflanz auf Klainen Kammgen in der
Kraute zu bringen. Das ist die Kammgen um diehtigen Ufer
siehe stalt und jenseitb erfaßt sich in einer Entfernung von
400 bis 500 Tuffen eine über 100 Tuffen hohe Kammgen, das mit
Wald bewachsen ist. Es wird sehr schwierig sein, einen Lär-